



Presseinformation

Pengueen optimiert und digitalisiert das Pflegemanagement

Faktenblatt

Über Pengueen

Pengueen ist eine Plattform, die die Pflege für bedürftige Personen verbessern will. Der Name Plattform geht zurück auf das stark ausgeprägte Sozialverhalten von Pinguinen in der Antarktis.

Über Pengueen können sich Angehörige als „Paten“ vernetzen, um Aufgaben und Verantwortung rund um einen pflegebedürftigen Menschen zu koordinieren. Professionelle Dienstleister können ebenfalls eingebunden werden, sodass ein effizientes Pflegenetzwerk entsteht. Pengueen ist darüber hinaus auch Informationszentrale für alle Beteiligten: Wichtige Kontaktdaten, Dokumente, Checklisten, Pflegepläne und weitere Informationen können hier sicher abgelegt und für bestimmte Paten freigegeben werden.

Gegründet wurde Pengueen von Sascha Landowski, der als IT-Unternehmer und Berater für unterschiedliche Agenturen und Start-Ups in Berlin tätig ist. „Ich glaube, dass Menschen gerne helfen, sie bitten aber nicht gerne um Hilfe. Mit Pengueen bauen wir diese Hürde ab.“, sagt Landowski.

Aufbau eines Pflegenetzwerks rund um die pflegebedürftige Person. Über Pengueen können wichtige Daten und Anweisungen hinterlegt werden und die Kommunikation zwischen professionellen Pflegekräften wird erleichtert sowie die Kommunikation mit weiteren Akteuren des Netzwerks ermöglicht.



Lebenswelt
abbilden



Daten
hinterlegen



Paten und Institutionen
hinzufügen



Kommunikation

Pengueen optimiert das Pflegemanagement:

Plattform schafft individuelle Netzwerke rund um pflegebedürftige Menschen – effiziente Einbindung von Pflegepersonal, Angehörigen und anderen relevanten Paten per App und Desktop-PC

Berlin, Dezember 2017 – Allen Akteuren in der Pflegebranche ist klar: Der demografische Wandel wird die Pflegebranche nachhaltig verändern. Laut Statistischem Bundesamt wird die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren bis 2030 auf 22,3 Millionen Personen ansteigen. 2015 galten in Deutschland 2,9 Mio. Menschen als pflegebedürftig, bis 2050 wird sich die Anzahl auf 4,7 Mio. erhöhen und damit nahezu verdoppeln. Verschärft wird die Situation durch einen Fachkräftemangel bei Pflegekräften.

Vor diesem Hintergrund sind neue und vor allem digitale Lösungen gefragt, die eine höhere Vernetzung und den zentralen Zugriff auf Informationen und Dokumente ermöglichen, um die Betreuung von Pflegebedürftigen effizienter zu gestalten und die Pflege auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Genau hier setzt Pengueen an. Vorrangiges Ziel der App ist es, die Kommunikation zwischen ambulanten Pflegern, Angehörigen, Pflegeeinrichtungen und anderen Institutionen zu vereinfachen. „Uns kam es bei der Entwicklung vor allem darauf an, eine möglichst nutzerfreundliche Anwendung zu schaffen, die von allen beteiligten Personen akzeptiert wird“, sagt Sascha Landowski, der mit seinem Team die App in Berlin entwickelt hat. „Auch nicht so technikaffine Menschen sollen Pengueen schnell verstehen und einsetzen.“ Gleichzeitig wird der Funktionsumfang aber nicht eingeschränkt.

Aufbau des persönlichen Pflegenetzwerks

Die Pengueen-App kann ohne hohen bürokratischen oder technischen Aufwand auf das Smartphone geladen und auch am Desktop-PC genutzt werden. Auf der Plattform können Teilnehmer als sogenannte „Paten“ direkt eingebunden werden und für bestimmte Bereiche Verantwortung übernehmen. Das können Angehörige und Nachbarn sein, aber auch der medizinische Pflegedienst, zuständige Mitarbeiter von Wohlfahrtsverbänden und der Essenbringdienst.

Die Paten können sich auf der Plattform austauschen. Beispielsweise kann der Essenbringdienst oder die Hauswirtschaftshilfe mit einem Klick den Pflegedienst informieren, wenn deren Hilfe benötigt wird. Der Pflegedienst wiederum kann über Pengueen direkt Angehörige informieren, wenn etwa im Ernstfall eine Einweisung in ein Krankenhaus anstehen sollte. Die Angehörigen haben immer im Blick, was um ihren pflegebedürftigen Verwandten herum passiert. Dieser hat als zentrale Person sowieso auf alle Informationen Zugriff. So entsteht ein individuelles Netzwerk aus Menschen, die sich kümmern, Verantwortung übernehmen und immer auf dem aktuellen Stand sind.

Zentrale für wichtige Informationen und Dokumente

Zusätzlich können in Pengueen Informationen und Dokumente gespeichert werden, die für bestimmte Teilnehmer und ihren Verantwortungsbereich freigegeben werden. Beispielsweise ganz praktische Informationen wie die Kontaktdaten zum Hausarzt und zur Hausapotheke oder eben die Information darüber, welcher Nachbar den Ersatzschlüssel für die Wohnung hat. Auch Dokumente wie die Patientenverfügung oder Versicherungspolice können in Pengueen genauso zur Verfügung gestellt werden wie der Pflegeplan und weitere Checklisten. Zwar sind manche Dokumente wie Patientenverfügung erst dann rechtlich relevant, wenn sie im Original

vorliegen. Aber der Vorteil von Pengueen ist, dass die Informationen bei Bedarf schnell vorliegen. Originale können dann zeitnah nachgereicht werden. Denn in Pengueen kann auch hinterlegt werden, bei welchem Paten sich diese Dokumente befinden.

Dabei nutzt Pengueen ausschließlich Server, die in Deutschland stehen. Damit unterliegt Pengueen den hiesigen Datenschutz- und Sicherheitsbestimmungen, damit die Daten sicher aufgehoben sind.

Digitale und transparente Dokumentation der Pflege

Im Rahmen der Studie „ePflege“ im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit hatte das Wirtschaftsberatungsunternehmen Roland Berger 2016 bei einer Umfrage in der Pflegebranche festgestellt, dass 43 Prozent Befragten die Vernetzung von professionellen Versorgern und 29 Prozent die Digitalisierung von Planung und Dokumentation von Pflegedienstleistungen als die wesentlichsten Kernthemen von digitalen Lösungen halten.

In Pengueen können Pfleger und Pflegerinnen sich daher nicht nur mit allen Beteiligten vernetzen und austauschen, sondern ihre Arbeit dokumentieren und transparent darstellen. Vorgesetzte und Teamleiter aber auch Angehörigen wissen dann, was erledigt wurde und wie der Status der zu betreuenden Person ist. Über Pengueen kann der pflegebedürftige Mensch zusätzlich Feedback geben oder neue Bedürfnisse anmelden und so die Qualität der Pflege erhöhen.

Weitere Anwendungsszenarien

Pengueen eröffnet dank seiner freien Skalierbarkeit zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten in der Pflege. Pengueen zu nutzen macht bereits dann schon Sinn, wenn noch gar kein professioneller Pflegedienst eingebunden werden muss. Angehörige, Freunde und Nachbarn können sich Aufgaben teilen, und mit Pengueen einfach und sicher die häusliche Betreuung pflegebedürftiger Menschen in ihrem Umfeld organisieren. Wer kümmert sich diese Woche um die Wäsche? Hat jemand die Medikamente von der Apotheke geholt? Wer ist die Begleitung beim nächsten Arzttermin? Pengueen ermöglicht allen Beteiligten die täglichen Aufgaben zu koordinieren und eine flexible Planung.

Für Pflegeeinrichtungen ist Pengueen ein leistungsfähiges Managementtool. Durch die Dokumentation ermöglicht Pengueen den Pflegedienstleistern eine schnelle und einfache Möglichkeit, wichtige Informationen und aktuelle Zustände über den Pflegeempfänger zu hinterlegen und diese anderen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. So wird die interne Kommunikation verschlankt und optimiert. Pengueen ermöglicht im gleichen Schritt auch Transparenz gegenüber Angehörigen und Vertretern herzustellen. Eine zentrale Dokumentenablage erleichtert die Zusammenarbeit nicht nur in Pflegeeinrichtungen, sondern auch bei ambulanten Pflegediensten, deren Mitarbeiter dann auch unterwegs Zugriff auf wichtige Informationen haben – und nicht über den Rechner am Büroarbeitsplatz.

„Wir haben Pengueen so strukturiert, dass es von allen Akteuren, die in die Pflege involviert sind, aktiv genutzt werden können“, sagt Sascha Landowski. „Als Organisationstool für Pflegedienste und für die Angehörigen, die sich mit Pengueen viel einfacher in die Pflege einbringen können und vor allem für pflegebedürftigen Menschen, die mit unserer Plattform alle ihre Daten im Griff haben und endlich einen zentralen Kommunikationskanal zu allen haben, die sich um sie kümmern sollen und wollen.“

Die Studie „ePflege“ von Roland Berger im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit kann im Netz hier kostenlos abgerufen werden:

http://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/BMG_ePflege_Abschlussbericht_final.pdf

Pressekontakt:

Peer Brockhöfer

0174/6007001

presse@penguin.de

peer.brockhoefer@penguin.de